

Klasse: Ständerpilze *Basidiomycetes*

Der Tintling

Ordn.: Blätterpilze-Agaricales

Fam. Rötlingsverw. *Entolomataceae*

Porträt Nr. 77

Saprobiont?

## Bereifter Tellerling

*Rhodocybe popinalis* (Fr.) Singer

kein  
Speisepilz

**Habitus, Kurzbeschreibung:** Dusterer Rosasporener mit Trichterlingshabitus.

**Beschreibung:** Hut 3 - 7 cm breit, jung knopfförmig, dann flach kegelig, im Schnitt dann fleischig und dreieckig, oft flach und stumpf gebuckelt, im Wachstumsverlauf trichterig und dünnfleischig werdend. Hutbedeckung anfangs glatt und einfarbig, bald mit konzentrischen Ringen (aber nicht hygrophan) und schließlich rinnig oder unregelmäßig netzig aufreißend. Farbe sehr variabel, von graugelblich über gelbgrau zu schmutzig braungrau, tongrau oder sepia. Hutrand lange eingerollt, alt wellig, scharfkantig, opak. Lamellen kaum untermischt, normal bis etwas engstehend, dünn, schmal, nicht oder kaum bauchig, am Stiel wenig bis weit herablaufend, erst weißlich-beige, dann rosagrau. Stiel 3 - 6 x 0,8 - 1,5

cm, zylindrisch, oft verbogen, erst voll, dann wattig-hohl werdend, glatt, an der Basis weißfilzig, sonst meistens in der Farbe wie der Hut. Fleisch weißlich-creme, angeschnitten oder berührt in variabler Intensität grauend, dann schwärzend, Geruch stark nach ranzigem Mehl, Geschmack sehr bitter.

**Verwechslungen** sind möglich mit Gattungsverwandten: Hellhütige Formen mit dem Weißen Tellerling *Rhodocybe fallax*, der aber nicht nach Mehl riecht. Der nah verwandte Flockige Tellerling *Rh. parilis* kann sehr ähnlich aussehen, ist aber ebenfalls fast geruchlos und soll weniger schwärzen (möglw. nur eine Varietät). Ähnlich aussehende Rötlinge (*Entoloma*) haben deutlich eckige Sporen. Trichterlinge (*Clitocybe*) haben weißes Sporenpulver und Schnallen in der Trama.

Sporenpulverfarbe: rosabraun

Foto: Fredi kasperek



Sporen elliptisch, dunkelbraun, glattwandig  
 Sporen-Volumen 199  $\mu\text{m}^3$ , L/B-Quotient 1,38

Mikromerkmal: manche Sporen fast dreieckig mit sehr breitem Keimporus

**Derzeit als gültig anerkanntes**

**Binomen:** *Rhodocybe popinalis* (Fr.) Singer, Lilloa 22: 609 (1951)

**Basionym:** *Agaricus popinalis* Fr., Syst. mycol. (Lundae) 1: 194 (1821)

**Synonyme:** *Clitocybe popinalis* (Fr.) Bres. (1928); *Clitocybe senilis* sensu Rea (1922); *Clitopilopsis popinalis* (Fr.) Kühner ex Konr. & Maubl. (1949) [1948]; *Clitopilus popi-*



Düstere Färbung und ellersähnlicher Habitus: Eine der Erscheinungsformen des Bereiften Tellerlings (*Rhodocybe popinalis*) Foto: Markus Wilhelm

*nalis* (Fr.) P. Kumm. (1871); *Paxillopsis popinalis* (Fr.) J.E. Lange, (1939); *Paxillus popinalis* (Fr.) Ricken (1911); *Rhodocybe lutetiana* (E.-J. Gilbert) Bon (1973); *Rhodopaxillus lutetianus* E.-J. Gilbert (1926) u.v.a.

**Weitere Volksnamen:** Rauchgrauer Bitterling, Schwarzfleckender Tellerling, Sortnende trolldhat (DK), Beltevæpnerhatt (No), Täplämyyränlakki (Fi), Fläckrussling (Se), *Rhodocybe* des gargotes (F)\*, Zwartwordende zalmplaat (NL).

**Mikromerkmale:** Sporen fast rundlich, im Umriss vieleckig oder schwach bis grob höckerig, hyalin bis hell gliblich, wder amyloid noch cyanophil, 4,5 - 6,5 (-7) x 4 - 5,5 (-6)  $\mu\text{m}$ . HDS aus liegenden, mäßig stark verwobenen, kurzgliedrigen, zylindrischen Hyphen mit bräunlichem Inhalt und feinen Inkrustationen. Keine Schnallen.

**Funddaten der abgebildeten Aufsammlung:**

Herten, Schloßpark, MTB 4408/2 Ruderalfläche, 20.9.2001

**Erscheinungszeit:**

August - Oktober, sel-

ten auch bereits Mai-Juli.

**Vorkommen:** Einzelnen oder in Gruppen in ganz unterschiedlichen Habitaten und mit ausgesprochen variabler Bgleitflora. Lediglich die Vorliebe für basenreiche oder kalkhaltige Böden scheint konstant zu sein.

**Verbreitung:** Weltweit, aber lückenhaft, selten.

**Anmerkung:** Die meisten Autoren betrachten das Nachbartaxon *Rh. mundula* (Lasch.: Fr.) Sing. inzwischen als Synonym zu *Rh. popinalis*. Dadurch erhöht sich die Anzahl der Synonyme um etwa das Doppelte. *Rh. mundula* unterscheidet sich lediglich durch ein stärkeres Schwärzen, mit vorherigem Röten. Die oben abgebildete Kollektion ist eine dieser Formen.

**Literatur:**

KRIEGLSTEINER, G.J. (2003): Die Großpilze Baden-Württembergs Bd. 4. Stuttgart  
 LUDWIG, E. (2000): Pilzkompendium. Eching  
 WILHELM, M. (1992): Pilz des Monats. SZP 9/10 :193-195

